

CACTUS

Armutsorientiertes Bildungsprojekt in Mexiko Kurzinformation (Gerhard Kruij)

Mexiko gehört zwar weltweit zu den Ländern mit mittlerem Einkommen und zu den zehn ökonomisch stärksten Volkswirtschaften. Trotzdem sind die sozialen Ungleichheiten und die extreme Armut vor allem in den Elendsvierteln der Städte und auf dem Land weiter gewachsen. CACTUS unterstützt als Nicht-Regierungs-Organisation, die der katholischen Kirche nahe steht, durch finanzielle Hilfe, Koordination und Organisation, Fortbildung von Ehrenamtlichen und Beratung verschiedene Basisinitiativen im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca, vor allem in dem kleinen Städtchen Ocotlán und neuerdings auch im Nachbarort San Antonino. Durch die langjährige Arbeit von CACTUS gibt es dort inzwischen eine Genossenschaftsbank, zwei Kindergärten sowie eine durch breite Bürgerbeteiligung durchgesetzte Errichtung einer Kläranlage für die Abwässer des Ortes und diverse Projekte zur Errichtung von Regenrückhaltebecken, durch die das Grundwasser wieder aufgefüllt werden soll. Finanziell unterstützt wird CACTUS durch die Hahn-Air-Foundation sowie eine kleine Gruppe von Spendern/innen in Deutschland, die von Rosemarie Griebel-Kruij und Gerhard Kruij in Wennigsen und dem Eine-Welt-Laden Barsinghausen koordiniert werden.

Zur Geschichte und den konzeptionellen Grundlagen des Projekts

Der Kontakt zu diesem Projekt entwickelte sich auf der Basis einer persönlichen Bekanntschaft zu einem mexikanischen Ordensmann und Theologen namens Antonio González, den ich 1978 während meines Studiums in Paris kennen gelernt hatte. Im Rahmen eines theologischen Forschungsprojektes besuchte ich dann von Oktober 1982 bis Juni 1983 Mexiko und lebte während meines Aufenthaltes dort überwiegend in einem Haus der Kommunität von Maristen-Schulbrüdern, der auch Antonio González angehörte. Die Arbeit dieser Maristen in "Golondrinas" und "Barrio Norte" im Elendsgürtel von Mexiko-Stadt hat meine Frau und mich sehr beeindruckt, besonders wie sie sich selbst der Situation der Armut in diesem Elendsviertel aussetzten, wie sie dadurch den Alltag der Armen kennen und verstehen lernten und auf dieser Basis sehr behutsam Anstöße gaben, damit die Menschen begannen, sich zu organisieren, sich gegenseitig zu helfen und für ihre Rechte zu kämpfen.

Konzeptioneller Ausgangspunkt der Arbeit dieser Ordensleute mit den armen Elendsviertelbewohnern war die Einsicht, dass letztlich nur „Hilfe zur Selbsthilfe“ nachhaltige Entwicklungsprozesse auslösen kann und dabei der Bildungs- und Erziehungsarbeit der wichtigste Faktor ist. Zunächst umfasste die Arbeit Alphabetisierungsprogramme, die Begleitung von Basisgemeinden und den Aufbau einer Selbstorganisation der Elendsviertelbewohner. Mit dem Geld, das 1983 anlässlich meiner Heirat mit Rosemarie Griebel zusammenkam, wurde in "Barrio Norte" ein Grundstück gekauft, auf dem nach und nach ein Soziales Zentrum mit einer kleinen Bibliothek, einem Genossenschaftsladen und eine Arztpraxis errichtet wurde. Von den Spendengeldern aus Deutschland konnte 1986 ein Kleinlastwagen gekauft werden, der vor allem dem Genossenschaftsladen als Transportmittel zum Einkauf der Waren diente.

Die Maristen-Kommunität hat sich 1985 aufgelöst. Luz Elena Moctezuma, die als Pädagogik-Studentin schon 1982 im Projekt mitgearbeitet hatte, und Antonio González entschlossen sich jedoch, die Arbeit fortzusetzen, zusammen mit einer Reihe von Personen, die sich seit längerem im Projekt ehrenamtlich engagiert hatten. Bald danach heirateten Luz Elena und Antonio. 1986 waren sie bei uns in Deutschland zu Besuch und haben sehr eindrücklich von der Situation in Mexiko berichtet. 1987 wurde auf dem Grundstück in Barrio Norte ein Kindergarten erbaut, wobei auch Gelder von "Brot für die Welt" für die Baumaßnahmen eingeworben werden konnten. CACTUS half bei der Ausbildung von Frauen aus dem Viertel zu Kindergärtnerinnen.

Als Luz Elena und Antonio ihr erstes Kind bekamen, zog es sie 1989 u.a. wegen der furchtbaren Luftverschmutzung aus Mexiko-Stadt fort. Sie gingen in den südwestlichen Bundesstaat Oaxaca und begannen mit dem Aufbau einer ähnlichen Arbeit in Oaxaca-Stadt und der nahegelegenen, überwiegend noch von „Indígenas“ bewohnten Kleinstadt Ocotlán, wobei zunächst die Erwachsenenkatechese in mehreren Pfarreien und die Fortbildung pastoraler Mitarbeiter/innen in Zusammenarbeit mit der diözesanen Kommission für Indianerpastoral im Mittelpunkt stand. Bis 1995 wurde jedoch auch die Arbeit von Trino de Ave und des Kindergartens in Barrio Norte sowohl finanziell wie personell weiter unterstützt.

In Ocotlán erwachsen aus der Erwachsenenkatechese mehrere weitere Initiativen: v.a eine Genossenschaftssparkasse zur Vergabe von sogenannten Mikrokrediten (Caja Popular), ein Gesundheitsprojekt und ein mit Hilfe einer Spende der mexikanischen Firma DESC groß angelegtes ökologisches Projekt, in dessen Rahmen 1993/94 in Ocotlán, wo großer Wassermangel herrscht, eine Serie von Trockenklosetts errichtet wurden, die weiterhin in Funktion sind. Seit 1996 wurde an einem Kindergartenprojekt ("Niláhui") in Ocotlán gearbeitet, das 1998 weitgehend fertiggestellt werden konnte und inzwischen ebenfalls

ca. 60 Kindern eine gute Vorschulausbildung nach dem Konzept der Montessori-Pädagogik geben kann. Zusammen mit diesem Bürgermeister und vieler Gruppen aus dem Ort konnte über einen gemeinsam organisierten „Umweltgipfel von Ocotlán“ erreicht werden, dass mit Hilfe staatlicher Mittel das Kanalisationssystem erneuert und eine Kläranlage für den Ort errichtet werden konnte. Für dieses Projekt bekam CACTUS einen vom Nationalen Wahlinstitut vergebenen Preis für gelungene Projekte zur Bürgerbeteiligung. Inzwischen hat sich die Umweltinitiative weiter positiv entwickelt: Es werden Regenrückhaltebecken gebaut, um allmählich das Grundwasser wieder aufzufüllen und dadurch die Wasserversorgung der Region wieder zu verbessern. Zuletzt konnte in Gesprächen der Gouverneur des Bundesstaates Oaxaca davon überzeugt werden, einen von CACTUS seit einiger Zeit vorbereitete Projekt zur verbesserten Wasserversorgung der Stadt Oaxaca umzusetzen. Im Rahmen dieses Projekts soll der Fluss Río San Felipe saniert werden und es sollen in den umliegenden Bergen unterirdische Regenrückhaltebecken gebaut werden, damit sich das Grundwasser wieder besser auffüllt und mehr sauberes Wasser für die Wasserversorgung genutzt werden kann.

Neuerdings engagiert sich auch die Hahn-Air-Foundation für das Projekt und unterstützt den Kindergarten Niláhuí sowie vor allem den Neubau eines Kindergartens in San Antonio Castillo Velasco, der inzwischen fertig gestellt wurde. Im Sommer 2023 konnte die Arbeit dort aufgenommen werden.

Kontakt

Weitere Informationen bei:

Rosemarie Griebel-Kruip
Prof. Dr. Gerhard Kruip
Birkenweg 10

D-30974 Wennigsen (Deister)
Deutschland
Tel. +49-5103-7668
e-mail: Gerhard.Kruip@t-online.de

Luz Elena Moctezuma
Antonio González
Ex-Hacienda La Soledad s.n.,
Col. San Lorenzo
Tacuatepec, Oaxaca (keine Postanschrift!)
Mexiko
Tel. +52-951-87616
e-mail: cuencasoax@gmail.com

Spendenkonto: IBAN: DE84 2519 0001 0220 6919 00
BIC: VOHADE2HXXX
(Kontoinhaber: Eine-Welt-Laden Barsinghausen e.V., Verwendungszweck „CACTUS“)